

Frankfurter Allgemeine Buch

© Fazit Communication GmbH
Frankfurter Allgemeine Buch
Frankenallee 71–81
60327 Frankfurt am Main

Umschlag, Layout und Satz: Anabell Krebs
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany

1. Auflage
Frankfurt am Main 2022
ISBN 978-3-96251-108-1

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, vorbehalten.

Frankfurter Allgemeine Buch hat sich zu einer nachhaltigen Buchproduktion verpflichtet und erwirbt gemeinsam mit den Lieferanten Emissionsminderungszertifikate zur Kompensation des CO₂-Ausstoßes.



INHALT

Dem Volk eine Stimme	7
Eine Vorbemerkung	
Umfragen, Politik und Gesellschaft	11
Von Frank Brettschneider	
Lassen Sie uns mal über Deutschland reden	14
Heimat, ein gutes Gefühl	22
„Fridays for Future“ und „die“ Jugend	26
Die Deutschen sind gerne Europäer	32
Die Deutschen vertrauen ihren Bundespräsidenten	38
Ärzte, Polizei, Schulen, Manager, Kirchen – wem vertrauen die Deutschen?	40
Wem die AfD-Anhänger misstrauen	41
Politiker reden unverständlich	42
Der abstrakte Klimawandel	43
War in der DDR alles besser?	45
Der lange Weg zum Euro	46
Gehört der Islam zu Deutschland?	47
Was Türken dazu sagen	47
Was Deutsche von Muslimen halten	48
Medien in der Vertrauenskrise	49
CDU/CSU: Von allen guten Geistern verlassen?	54
Ludwig Erhard: den Adenauer im Nacken	55
Strauß & Kohl. Zwei, die sich mobbten	60
Angela Merkel in Zahlen	72
Totgesagte SPD: Das Leben geht weiter	79
Der schwächste Vorsitzende	88
Karl Schiller siegt für Brandt	93
Hausbesuch bei Gerhard Schröder	102
Manfred Güllner: Als Gerhard Schröder noch ein Zweifler war	106
Wie Rudolf Scharping Kanzler werden wollte	113
Gerhard Schröder: Warum Politiker Meinungsforschung brauchen	114
Apparatschiks, Kotzbrocken und ein SPD-Chef im FDJ-Hemd	115
Die grüne Welle	119
Joschka Fischer in Zahlen	128

FDP – klein, aber mächtig	131
Vordenker der FDP	135
Möllemann, Genscher, Kinkel, Gerhardt	136
Der Tsunami ist nur eine Westerwelle	140
Lindner. Die FDP im Unterhemd	142
1995: die FDP am Abgrund	143
Der braune Bodensatz	145
Arolsen: Der Erbprinz und die Nazis	148
Im Gleichschritt Marsch. Von der NPD bis zur AfD	152
Die AfD und das Volk	156
Der Linken sterben die Wähler weg	161
Wie DDR-Bürger befragt wurden	165
Wähler auf Urlaub	169
Warum wählen sie denn nicht?	177
Die Irrwege der deutschen Bürgermeister	182
Gute Noten für die Stadtverwaltung	183
Die größten Sorgen der Großstädter: Verkehr und Wohnungen	184
Union und SPD verlieren die Metropolen	186
Güllner, der Kommunalpolitiker	196
Wer? Wie? Was? Warum?	198
Über forsa und Meinungsforschung in Deutschland	198
Roosevelts Sieg – der Triumph des Herrn Gallup	206
Wie sollst du mich befragen	225
Deutschlands Meinungsforschungsinstitute	228
Mensch, Güllner	232
Güllner in Zahlen	243
Frühe Studien	244
Der Marx-Brother	245
Statements zu Manfred Güllner	248
Namensverzeichnis	250
Die Autoren	253

DEM VOLK EINE STIMME

Liebe Leserin, lieber Leser,

gerne laden wir Sie zu einer Reise durch Deutschland ein. Nein, einen touristischen Trip zu Burgen, Städten und Landschaften haben wir nicht im Angebot, stattdessen eine Expedition in das Innenleben unserer Republik. Unsere Reiseleiter sind die Deutschen selbst. Wie tickt unsere Gesellschaft? Was hält sie zusammen, was droht sie zu zerreißen? Wer kommt an die Macht und wer nicht? Was denkt „das Volk“ über seine Politiker, wie haben sich die Parteien zu dem entwickelt, was sie heute sind? Welches Urteil haben die Menschen über Unternehmer und Gewerkschaften, über Kirchen und Islam, über Oberbürgermeister und Bundespräsidenten, über die Demokratie und über deren Feinde?

Seit mehr als 50 Jahren ist der Sozialforscher Manfred Güllner, Gründer und Geschäftsführer des Meinungsforschungsinstituts forsa, den Meinungen, Ängsten und Hoffnungen der Deutschen auf der Spur. Zwar ist Volkes Meinung eine schwankende Angelegenheit, „und ‚die‘ öffentliche Meinung ist in der Tat eine Fiktion“, wie Jürgen Habermas (in „Strukturwandel der Öffentlichkeit“) feststellt, gleichwohl besteht er darauf, an dem Begriff festzuhalten, weil so „politische Herrschaft dem demokratischen Öffentlichkeitsgebot effektiv unterstellt“ werde. „Wir geben dem Volk eine Stimme“, nennt Güllner es gelegentlich. Tag für Tag lässt er zum Beispiel erfragen, welche Parteien die Bürgerinnen und Bürger aktuell wählen würden, wie sie die Arbeit der Politiker benoten und zu welchen Institutionen sie Vertrauen haben. Daraus haben sich über die Jahrzehnte nicht nur Einblicke in die Entwicklung der Gesellschaft ergeben, sondern auch in die Erwartungen der Bürger an die Politik. Wer an die Macht will, tut gut daran, die Interessen der Mehrheit im Lande nicht zu vernachlässigen.

Das war unmittelbar nach der Nazi-Herrschaft nicht anders als heute. Manfred Güllner hat sich mit seinen Untersuchungen einen Platz geschaffen in dieser Republik. Sein kühler Verstand wird al-